

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

8.2.1901 (No. 38)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 8. Februar.

№ 38.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 60 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Selber frei.
Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann a. D. Alfred Eschborn in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Rothem Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Mit Entschliebung Groß-Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. Januar d. J. wurde Betriebssekretär Gustav Koelmel in Karlsruhe in den Ruhestand versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Zur Hochzeitsfeier im Niederländischen Königshause.

Heute hat im Haag die Vermählung Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina mit Seiner Hoheit dem Herzog Heinrich zu Mecklenburg stattgefunden. Das deutsche Volk hatte herzlich Anteil an den Freudenfesten genommen, welche die Niederländer der jugendlichen Königin anlässlich ihrer Thronbesteigung gewidmet haben. Die Zuneigung des deutschen Volkes gehört den Niederlanden umso mehr, je herzlicher auch in Holland die Stimmung gegenüber Deutschland in den letzten Jahren geworden ist. Stammesgemeinschaft verbindet uns mit diesem thatkräftigen Volke. Seine kampfs- und ruhmreiche Geschichte, seit ein deutscher Fürst, Wilhelm von Nassau, genannt der Schweigsame, seine reichen Gaben für die Unabhängigkeit der Niederlande einsetzte und als Herr der südfranzösischen Besitzung Orange, der eigentliche Begründer der Dynastie der Oranier ward, weist alle jene Züge von Heldenthum und opfermüthiger Ausdauer auf, wie sie germanisches Wesen kennzeichnen.

Die Festtage der Thronbesteigung finden, da Königin Wilhelmina heute vor den Traualtar tritt, eine die Gefühle des loyalen Volkes steigernde Fortsetzung. Ein Bund wird heute geschlossen, welcher der freien Wahl und Reigung der jugendlichen Herrscherin des meerumflossenen Königreiches und ihres Bräutigams aus deutschem Geschlechte entspringt. In Anmuth, Jugend und Kraft stellt sich das hochzeitliche Paar dem niederländischen Volke dar: sie, die letzte Sprossin der ruhmreichen Oranier, er, der Abkömmling eines edlen, niederdeutschen Fürstengeschlechtes. Freudig ist schon vor einigen Tagen der Bräutigam der Königin bei seiner Ankunft in holländischen Ländern begrüßt worden, zum Beweise, wie die Herzen der Niederländer dem Manne der Wahl ihrer Königin entgegenlagen. Am Montag haben die auf mehrere Tage berechneten Festlichkeiten im Haag begonnen; heute haben mit der Trauung des Hohen Paares die freudigen Huldbigungen, die das Volk seiner Königin und dem Herzog Heinrich darbringt, ihren Höhepunkt gefunden, und innige Wünsche, daß dieser Bund für das königliche Haus und für das ganze Land segensreich sein möge, beseele alle Unterthanen der Königin Wilhelmina.

In Niederland beginnt das alte Kampflied des Arnim van Sint-Aldegonde mit den Worten: Wilhelmus van Nassouwen Ben ick van duytschen bloodt. Das sind unauslöschliche Andenken, die uns, Niederländer und Deutsche, mahnen, die alte Stammesgemeinschaft zu pflegen. Als unser Kaiser vor einigen Jahren die holländischen Hauptstädte besuchte, fand er dort eine so warme, offeneherzige Aufnahme, nahm das niederländische Volk einen solchen Anteil an dem Besuche des eng befreundeten Staatsoberhauptes bei den beiden Königinnen, daß wir dessen nur in Dankbarkeit gedenken können. Und in frischer Erinnerung ist noch das Telegramm Seiner Majestät des Kaisers vom 17. Januar 1901 an Ihre

Majestät die Königin Wilhelmina, worin der Kaiser betonte, daß dem großen Oraniergeschlecht die Tugenden zu verdanken seien, welche den Großen Kurfürsten schmückten, und die „herrliche Fürstin“, welche Preußen seinen ersten König schenkte, und worin der Monarch der holländischen Herrscherin ferner kundgab, daß er der deutschen Marine den alten „Erenmarich“ der niederländischen Flotte verliehen habe zum Gedächtniß dessen, daß Niederländer unsere ersten Matrosen, ein Niederländer unser erster Admiral gewesen sei.

So ist es natürlich, wenn in Deutschland mit den herzlichsten Wünschen des Tages gedacht wird, an dem die Königin Wilhelmina der Niederlande sich mit einem Angehörigen des in allen deutschen Gauen hochgeachteten mecklenburg-schwerinischen Fürstengeschlechtes vermählt. Möge der heute im Haag geschlossene Bund dem Niederländischen Volke zum Heil und Segen gereichen.

(Telegramme.)

Der „Reichsanzeiger“ schreibt:
Zu dem Feste im Haag, an welchem Ihre Majestät die Königin Wilhelmina der Niederlande einem deutschen Fürstensohn die Hand zum Lebensbunde reicht, werden aus allen Gauen unseres Vaterlandes herzliche Segenswünsche dem erlauchtesten Hochzeitspaar entgegengebracht. Mit dem niederländischen Volke vereinigt sich die deutsche Nation in der frohen Zuversicht, daß aus dieser Verbindung ein reiches und ungetrübbtes Glück für die Neuwermählten wie für die Staaten erblichen wird, über welche die anmutige und edle Erbin des Hauses Oranien zu herrschen berufen ist. Möge der aus inniger Zuneigung geschlossene Bund auch zu einem Wahrzeichen werden für die wachsende Freundschaft zweier Völker, die bestimmt sind, in besserer Nachbarschaft und in wechselseitiger Achtung ihrer Eigenart neben einander zu leben!

* Haag, 7. Febr. Nach dem geistigen Frühstück im Palais zogen 50 Vereine und Arbeiterinnungen, etwa 3900 Personen, mit Fahnen und Musik und 50 Ehrenwagen aus dem Fischerdorp Scheveningen vor dem Palais vorbei, auf dessen Balkon trotz der kalten Witterung das Hohe Brautpaar den Zug einige Zeit betrachteten. Die Zugtheilnehmer brachten Ihrer Majestät der Königin und Seiner Hoheit dem Herzog Heinrich lebhafteste Rundgebungen dar. Vor dem Palais mochte eine zahlreiche Volksmenge. Nachmittags halb 3 Uhr fuhren die Königin, die Königin-Mutter und Herzog Heinrich nach Scheveningen und Voosduinen, überall von der zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt.

* Haag, 7. Febr. In der ganzen Stadt herrscht aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung Ihrer Majestät der Königin freudige Erregung. Große Menschenmassen durchziehen, patriotische Lieder singend, die Straßen. Mehrere Blätter veröffentlichten Festausgaben mit Gedichten und Bildern der Hohen Verlobten. — Im königlichen Palais fand gestern Abend eine Abendunterhaltung statt, wozu die Mitglieder des Diplomatischen Corps, die Aristokratie und das Offiziercorps geladen waren.

* Haag, 7. Febr. Zu Rittern des Großkreuzes des Ordens von Oranien-Nassau wurden ernannt der deutsche Gesandte Graf Pourtales, der österreichische Gesandte Opatowitsch und der serbische Gesandte Bogdanitsch.

* Bis zum Redaktionschluß (halb 7 Uhr) ist uns, trotz Reklamation, vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau keine Mittheilung über die Trauungsfeierlichkeiten zugegangen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 6. Februar.

Abg. Roeren (Centr.) fortfahrend: Die Vorschriften über die Ausübung des Gewerbes ständen den Einzelstaaten zu, darunter gehöre auch die Zensur. Da die Sache somit den Einzelstaaten unterstehe, hätte auch ein Meinungsaustrausch in der Kommission keinen Zweck. Der Ehrenpräsident des Goethebundes erklärte im Oktober 1900 öffentlich, die völlige Befreiung der Theaterzensur werden wohl die Verständigen, denen die Bühne heilig ist, nicht wünschen und das ist auch thatsächlich der Fall. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Pachnide (freif. Ver.) hält es für sehr bezeichnend, daß das Centrum dem Antrag nicht einmal einer Kommission überlassen wolle. Die Aufhebung der Zensur bedeute nicht Zügellosigkeit, sondern Zügelung direkt durch das Staatsgesetz.

Abg. Graf Limburg-Sturum (cons.) wird mit seinem Parteigenossen gegen den Antrag und gegen die Ueberweisung an eine Kommission stimmen. Seine Partei bestreite die Kompetenz des Reichstages. Wenn der Antrag angenommen werden sollte, entstünden die größten Gefahren für die Stillschließung. Die Zensur wirke bisher im ganzen geschickt und segensreich.

Abg. Stadthagen (Soz.) hält den Reichstag für zuständig. Die Zensur sei in sich eine verfehlte Einrichtung. Den einzigen Zensur, den der Dichter sich gefallen lassen müsse, sei das Publikum. Die Polen und das Centrum möchten wohl überlegen, ob sie gegen die Ueberweisung des Antrages an eine Kommission stimmen sollen. Sie würden unter Umständen jetzt die Kutzen schneiden, die sie später selbst fühlen würden. Hier handle es sich darum, einer partikularen Polizei das Heft aus der Hand zu nehmen, deshalb dürfe man nicht zurückweichen. Er hoffe, daß das Centrum noch zu einer besseren Einsicht komme.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 7. Februar.

Verathung des Justizetats.

Liebermann v. Sonnenberg spricht sich in der von Herzfeld vorgebrachten Angelegenheit in Mecklenburg dahin aus, daß es besser gewesen wäre, wenn der Staatssekretär eine Untersuchung angeordnet hätte. Der Reichstag müsse doch immer die letzte Zuflucht in Rechtsfragen bleiben. Auch der Fall in Konitz gehöre vor den Reichstag. Weiße Kreise des Volkes glaubten, wie der Redner betont, daß die Judenfurcht so weit gediehen sei, daß man nichts herauskommen lassen wolle. Die Krawalle in Konitz beruhten theilweise auf dem Vorgehen jüdischer Lockpöbel, theilweise entsprangen sie aus dem Widerwillen gegen die maßlosen jüdischen Frechheiten. Liebermann wendet sich alsdann gegen die früheren Ausführungen des Abg. Rickert und betont, nicht ein antisemitischer Generalstab habe sich in Konitz etablirt, sondern ein jüdisches Vertuschungs- und Verwirrungscomité. Man müsse endlich die rechte Spur in Konitz verfolgen.

* Berlin, 7. Febr. Im Reichstage brachten Schlumberger, Paasche und Genossen eine Resolution ein, den Reichstanzler zu ersuchen, daß in den Reichslanden thunlichst bald ein Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen eingeführt und der Reichseisenbahnverwaltung zur Pflicht gemacht werde, die Anschlüsse an die bestehenden Reichseisenbahnen, sowie die Ueber- und Unterführungen möglichst zu erleichtern.

Preussischer Landtag.

Bpn. Berlin, 6. Februar.

In der heutigen Verhandlung des Abgeordneten-Hauses über die wasserwirtschaftliche Vorlage betonte gegenüber dem Abg. Schwarze, der an Stelle des Dortmund-Rhein-Kanals die Vippelanalysirung empfohlen hatte, der Minister der öffentlichen Arbeiten, daß die Kanalisierung der Lippe nicht den Dortmund-Rhein-Kanal ersetzen könne, weil sie nicht durch das Centrum des Industriegebietes führen würde, und somit nicht die notwendige Entlastung der dortigen Eisenbahnen erreicht werden würde. Auch liege die Mündung der Lippe um 34 km ungünstiger für den Verkehr nach Deutschland und ebenso viel günstiger für den holländischen Verkehr.

Gegenüber den Abgg. v. Staudy und v. Arnim, welche neben sehr entschiedener Vertretung dem auf die Verbesserung der Wasserstraßen in der Provinz Boven und der Vorfluth der Unteroder bezüglichen Theile der Vorlage sich mehr ablehnend gegen den Rhein-Elbe-Kanal aussprachen, hob der Finanzminister hervor, daß er noch genau auf seinem früheren Standpunkte in Bezug auf die Zukunft der Eisenbahnfinanzien stände. Die Betriebsausgaben wüchsen eben stärker als die Betriebseinnahmen, und es sei daher die von der Kanalvorlage befürchtete Verminderung der Abgaben der Eisenbahnen keineswegs gleichbedeutend mit einer entsprechenden Verminderung der Einnahmen. Dagegen würde sich die Ausgestaltung der Eisenbahnen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet so kostspielig gestalten, daß der Kanalbau finanziell vorthellhafter sein würde.

Der Minister der Landwirtschaft wies darauf hin, daß in Bezug auf den Plan für die Verbesserung der Vorfluth der Unteroder Billigkeitsrückichten im weitesten Maße Platz griffen. Die Vorlegung des Mosaischen Kanals sei noch nicht möglich gewesen wegen noch erforderlicher technischer Untersuchungen und Meinungsverschiedenheiten unter den Beteiligten. Er stellte seine getrigte Rede dahin richtig, daß in der Vorlage Kompensationen und Meliorationspläne in so enge Verbindung gebracht seien, daß, wenn mit der Hauptvorlage auch die Kompensationen fallen sollten, eine Trennung dieser von den Meliorationsplänen schwer durchführbar und deshalb jedenfalls eine Verzögerung der letzteren zu befürchten sein werde.

Dem Abg. Gothein, welcher ebenso wie die Abgg. von Liebenmann und Wallbrecht eine die volkswirtschaftliche und finanzielle Seite der Sache umfassende Rede für die

Vorlage gehalten hatte, erwiderte der Direktor der Bauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Schulz, daß mit der Bergabgabe der Schleusen in den Wasserstraßen von Oberösterreich nach Berlin vorgegangen werden würde, sobald sich ein Bedürfnis dafür herausstelle, sowie, daß zwar eine bessere Gestaltung der Tarife auf dieser Wasserstraße wie auf anderen in Aussicht genommen sei, aber nicht entfernt eine Verdoppelung der Tarifföhe beabsichtigt werde.

Nachdem noch der Abg. B. Zindler für die Verbesserung der Reize und der damit verbundenen Kanäle eingetreten war, wurde die Verhandlung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Graf v. Bülow über die Landwirtschaft.

* Berlin, 7. Febr. Dem gestern vom Landwirtschaftsrathe veranstalteten Feste wohnten bei unter anderem: der Reichskanzler, die Minister v. Miquel und v. Hammerstein, sowie Staatssekretär v. Pöbelski; im ganzen etwa 100 Personen. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der erste Vorsitzende Graf Schwerin-Löwitz mit einem Toast auf Seine Majestät den Kaiser. In zündenden Worten feierte er die Verdienste der Hohenzollern und deutschen Fürsten um die Hebung der Landwirtschaft. Demnächst toastete der erste Vicepräsident, Frhr. v. Soden-Frauenhofen auf die Ehrengäste, insbesondere den Reichskanzler, indem er hervorhob, daß zum ersten Male seit Bestehen des Deutschen Reiches und Landwirtschaftsrathes der Reichskanzler der Versammlung beizuwohne. Unmittelbar darauf nahm Graf Bülow das Wort zur Erwidmung, indem er ungefähr Folgendes ausführte:

Er danke dem Vordrager für die gütigen und berechneten Worte, sowie allen Herren für die freundliche Aufnahme, welche sie diesen Worten bereiten, er sei erfreut, in ihrer Mitte zu stehen und in nähere Beziehungen zu ihnen zu treten; er sei ihnen aufrichtig dankbar, ihm hierzu Gelegenheit geboten zu haben, denn er begrüße in ihnen die geordnete Vertretung aller Landwirthe des Deutschen Reiches aus Nord und Süd, von der russischen bis zur französischen Grenze. Er wisse sich aber auch eins mit ihnen in dem ernstlichen Bestreben, mit allen Kräften die Interessen der Landwirtschaft zu fördern, die seit einer langen Reihe von Jahren sich in schwieriger Lage befinde. Indem er der Landwirtschaft zu helfen trachte, erfülle er lediglich seine Pflicht. (Beifolles Bravo.) Es sei seine Pflicht als Reichskanzler, für einen Beruf zu sorgen, welcher einem so großen Theile unserer erwerbsthätigen Bevölkerung Lebensunterhalt gewähre, dessen Wohlergehen von so vitaler Bedeutung für die Unabhängigkeit des Vaterlandes nach außen und seine innere Wohlfahrt sei. So lange er auf seinem Posten stehe, werde es für ihn in der äußeren wie inneren Politik nur die einzige Richtschnur geben: das öffentliche Wohl. Diese salus publica mache es ihm zur Pflicht, die großen Produktionsstände: Landwirtschaft, Industrie und Handel gleichmäßig zu schützen. Er werde sich niemals verleiten lassen, die Waage der ausgleichenden Gerechtigkeit zu Ungunsten des einen oder anderen Theiles zu heben oder senken zu lassen. Die Sorge für die Landwirtschaft sei ihm aber nicht nur Pflicht seines Amtes, sondern davon könnten sich die Herren überzeugen halten, er trete auch mit seinem Herzen für die Landwirtschaft ein. (Beifolles Bravo.) Dafür bürge ihnen schon sein Name, dessen Träger durch Jahrhunderte die deutsche Scholle bebauten. Er danke ihnen, daß sie ihm in seinem Streben ihre sachverständige besonnene Mitwirkung leisten wollten, und sei überzeugt, daß ihrem gemeinsamen Streben der schließlich Erfolg nicht verjagt bleibe. In dieser Hoffnung leere er sein Glas auf das Wohl der deutschen Landwirtschaft und ihrer würdigen Vertretung. Der Reichskanzler schloß mit einem Hoch auf den Landwirtschaftsrath und mit dem Wunsche des Blühens und Gedeihens der deutschen Landwirtschaft.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Februar.

Gestern Abend fuhrn Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz Gustav von Schweden und Norwegen zum Bahnhof, um die Erbgroßherzoglichen Herrschaften zu begrüßen. Höchsteren Anknüpfung mit großer Verspätung erfolgte. Unmittelbar nach dem Eintreffen Ihrer Königlichen Hoheiten mußte Seine Königliche Hoheit der Kronprinz den Zug nach Frankfurt besteigen und nach bewegter Verabschiedung reiste höchstersele ab.

Heute Vormittag von 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrathes Dr. Schenkel, entgegen.

Nachmittags besuchten die Höchsten Herrschaften das Atelier des Professors Volz zur Besichtigung des Entwurfs für ein Standbild des hochseligen Prinzen Wilhelm. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsrathes Dr. Seyb.

** Bei der infolge Anordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. November v. J. — „Staatsanzeiger“ Nr. 36 — stattgehabten Neuwahl des Ausschusses der Ärzte wurden gewählt:

1. im Wahlkreise Mosbach Bezirksarzt Medizinalrath Brenzinger in Buchen;
2. im Wahlkreise Heidelberg praktischer Arzt Medizinalrath Dr. Stockert in Heidelberg;
3. im Wahlkreise Mannheim praktischer Arzt Medizinalrath Dr. Lindmann in Mannheim;
4. im Wahlkreise Karlsruhe praktischer Arzt Medizinalrath Dr. Dreßler in Karlsruhe;
5. im Wahlkreise Baden-Offenburg Bezirksarzt Geheimrath Hofrath Dr. Schenk in Rastatt;
6. im Wahlkreise Freiburg praktischer Arzt Medizinalrath Fritsch in Freiburg;
7. im Wahlkreise Bruchsal-Waldshut praktischer Arzt Medizinalrath Dr. Keller in Bruchsal;
8. im Wahlkreise Konstanz-Billingen Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Kugler in Konstanz.

** Die Ingenieurkandidaten:

- Roland Gasteiger aus Baden,
- Friedrich Ritzmann aus Karlsruhe,
- Rudolf Stöber aus Teutschneureuth,
- Otto Markstahler aus Karlsruhe,
- Stefan Fütterer aus Gaggenau,
- Ludwig Walz aus Mengen,
- Albert Walz aus Carlsbad,
- Ernst v. Langsdorff aus Karlsruhe,
- Christian Schnitzpahn aus Darmstadt,
- Kurt Specht aus Karlsruhe,
- Wilhelm Gräff aus Karlsruhe,
- Eugen Köhler aus Karlsruhe,
- Adolf Schuler aus Karlsruhe,
- Max Pahl aus Straßburg i. E.,
- Otto Strack aus Karlsruhe.

sind nach ordnungsmäßiger Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

SRK. Bei dem Verwaltungsgerichtshof sind im Jahre 1900 104 Fälle anhängig geworden, und zwar 24 Berufungen bezw. Beschwerden gegen Entscheidungen der Bezirksräthe und 80 Klagen in Sachen, in denen der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz erkennt.

Vom Jahr 1899 waren auf das verfloßene Jahr übergegangen: 22 Fälle.

Von diesen 126 Fällen wurden 99 erledigt, und zwar 65 durch Urtheil, 13 durch Ungültigkeitserklärung und 21 durch Vergleich, Verzicht und Verurtheilung. Unerledigt gingen 27 Fälle auf das Jahr 1901 über.

Von den 99 erledigten Fällen gehören dem Geschäftskreis des Ministeriums des Innern 75, des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts 4 und demjenigen der Finanzen 20 Fälle an.

Von den erledigten Fällen waren 26 Klagen gegen die Entscheidung der Aufsichtsbehörden in Krankenversicherungssachen und 1 sonstige Krankenversicherungssache, 8 Streitigkeiten in Armensachen, 20 Prozesse über Staatsabgaben, 5 Klagen über angefochtene Gemeindefälle, 6 Streitigkeiten über Bürgergenossenschaft und 1 solche über Beiträge zu Straßenkosten. Gegen polizeiliche Verfügungen der Bezirksämter und Bezirksräthe wurden 15 Klagen erhoben.

Im Jahr 1899 hatte die Zahl der vom Verwaltungsgerichtshof erledigten Fälle 124 betragen.

Von den Bezirksräthen als Verwaltungsgerichten I. Instanz wurden im abgelaufenen Jahre 88 Fälle — gegen 71 im Jahre 1899 — erledigt, wovon auf die Amtsbezirke Karlsruhe und Sinsheim je 8, Forzheim 6, Bruchsal 5, Emmendingen und Mühlheim je 4, Ettlingen, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Säckingen und Waldshut je 3 entfielen.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Anlässlich der bevorstehenden erstmaligen Aufführung der Oper „Tosca“ am Sonntag, den 10. Februar, mag es für das Publikum von Interesse sein zu erfahren, daß von der Komponistin Mlle G. M. Smyth, die ihre musikalischen Studien in Leipzig unter Heinrich Herzogenberg absolvierte, bereits zahlreiche Kompositionen, darunter verschiedene Violin- und Cello-Sonaten, eine große Messe, eine Symphonie, eine Ouvertüre „Cleopatra“ u. a. erschienen sind, die verschiedenorts in Deutschland und England zur Aufführung kamen.

M. (Die diesjährige Generalversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins), die durch den ersten Vorsitzenden, Direktor Götz, eröffnet und geleitet wurde, fand am letzten Sonntag im Künstlerverein statt. Bei der Neuwahl der scheidungsgegenständlichen Mitglieder der engeren Vorstandes wurden wiedergewählt Direktor Götz als erster Vorsitzender, Privatier Schöber als zweiter Vorsitzender, Professor F. S. Meyer als Schriftführer, Kommerzienrath Koelle als Schatzmeister, ebenso die seitherigen Ausschußmitglieder: Bildhauermeister Himmelscheider, Hofuhrmacher Pecher, Maler H. Schäfer. Als weiteres Ausschußmitglied für den verstorbenen Regierungsrath Krauth wählte die Versammlung Professor Merk. Aus dem umfangreichen Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein gegenwärtig 661 Mitglieder zählt, wovon 241 auf Karlsruhe kommen. Vorträge wurden gehalten von Zeichenlehrer Gutmann über die ehemalige Porzellanfabrik Mosbach, von Direktor Jessen in Berlin über den Kampf gegen den Schmuckhandel im alten und neuen Kunstgewerbe, von Privatier Sahn über Münzen und Medaillen und von Professor Merk über Benvenuto Cellini. Als Vereinszeitung wurde seit Beginn des letzten Jahres das von E. A. Semann in Leipzig herausgegebene Kunstgewerbeblatt bezogen, welchem die vom Vorsitzenden redigirten Vereinsmittheilungen beigegeben sind. Der im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitgliedern und insbesondere des alljährlich verstorbenen Regierungsrath Krauth wird mit warmen Worten gedacht. — Die Vorarbeiten für die Weltausstellung in Paris, sowie die Aufstellung der kunstgewerblichen Gegenstände unseres Landes dortselbst nahmen den Vorsitzenden Direktor Götz ganz besonders in Anspruch und seinen Bemühungen ist es vor allem zu danken, daß Baden verhältnismäßig sehr stark vertreten war, wie der zweite Vorsitzende, Herr Privatier Schöber, mit Recht betonte. Mit Dank wird dabei auf die Unterstützung der Großh. Regierung hingewiesen und insbesondere anerkannt hervorgehoben, daß das Großh. Ministerium unserem Vereine eine namhafte Summe als Beihilfe zu den Transportkosten für kunstgewerbliche Gegenstände zur Verfügung stellte, welche demnach an die Aussteller nach Prozenten der Unkosten zur Verteilung kommen wird. Für die im Mai zu eröffnende Glasmalereiausstellung, welche sehr reichhaltig zu werden verspricht, sind die Arbeiten gegenwärtig in vollem Gange. — Auch im verfloßenen Jahre spendete der Verein für die Sammlung des Kunstgewerbemuseums den Jahresbeitrag von 1000 M. und ebenso für verschiedene Höglinge der Kunstgewerbeschule Preise. — Nach dem Rechenschaftsberichte des Schatzmeisters betragen die Einnahmen im abgelaufenen Vereinsjahre 6599.60 M., die Ausgaben 5899.90 M., so daß sich ein Ueberschuß von 1039.70 M. ergibt. Nach dem Vorschlag für 1900/1901 sind an Einnahmen 6800 M., an Ausgaben 6500 M. zu erwarten. — Auf Antrag des Vorstandes wird Herr Landeskommissar Geh. Oberregierungsrath Braun wegen seiner vielen Verdienste um den Verein und das badische Kunstgewerbe einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. — Eine längere Debatte knüpfte sich an einen Antrag mehrerer Mitglieder aus Baden-Baden, demzufolge beschlossen wird, die Generalversammlung im kommenden Jahre um 11 Uhr Vormittags abzuhalten; ferner soll der Vorstand

befugt sein, die auswärtigen Vertreter mit Stimmberechtigung zu seinen Sitzungen einzuladen. — Bei dem nachfolgenden gemeinschaftlichen Abendessen toastete Herr Direktor Götz auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, Herr Privatier Schöber auf Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog, Herr Kommerzienrath Koelle feierte den Regierungsvorstand, Herr Geh. Oberregierungsrath Braun, und brachte ihm Glückwünsche anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins dar, worauf Herr Geh. Oberregierungsrath Braun mit einem Hoch auf den Kunstgewerbeverein antwortete. Schließlich wurden die Verdienste des Vorsitzenden in einem Trinkspruch von Herrn Koelle hervorgehoben. Auf das an den hohen Vereinsprotector gerichtete Begrüßungstelegramm sprach Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog telegraphisch von London aus dem Kunstgewerbeverein seinen herzlichsten Dank aus.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 14. Januar bis 3. Februar wurden an 2044 Besucher 2578 Bände ausgeteilt.

V. Heidelberg, 6. Febr. Unser sechsten akademischen Vortrag zum Besten des Frauenvereins hatte Professor Bucher „Ein Lebensbild Rokkoffs“ gehalten. — In dem heutigen städtischen IV. populären Symphoniekonzert feierte der bekannte Pianist Ferruccio Busoni als Solist insbesondere mit dem Vortrage des Beethoven'schen Es-dur-Konzerts große Triumphe.

B.N. Sinsheim a. d. Elsenz, 6. Febr. Am Sonntag tagte hier im Gasthaus „Zum Löwen“ unter dem Vorsitz des Prinzen von Löwenstein die Hauptversammlung der Unterbadischen Perdezuggenossenschaft. Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, ist die Perdezuggenossenschaft im badischen Unterland zur Zeit in erfreulichem Aufblühen begriffen. Der Genossenschaft gehören über 770 Anwärter an, die in 11 Obmannschaften verteilt sind. Zu den letztjährigen Prämierungen waren etwa 1100 Pferde angemeldet. Die Fohlenweide auf dem Gähofe entspricht den in sie gesetzten Erwartungen in volstem Maße.

Baden, 7. Febr. Morgen, Freitag, den 8. Februar, findet im großen Saale des Konversationshauses das sechste der vom Städtischen Kurcomité veranstalteten Abonnementskonzerte statt. Neben dem Städtischen Kurorchester unter Direktion des Kapellmeisters Paul Hein werden in demselben die Konzertsängerin Wilma Sanda aus Berlin und der Violoncellvirtuose Herr Professor David Popper aus Budapest mitwirken.

St. vom Bodensee, 6. Febr. Im Amtsbezirk Stodach sind im vierten Quartal 1900 insgesamt 92 Personen gestorben. Es entspricht dies — auf's Jahr und 1000 Einwohner berechnet — einer Mortalität von 1953 pro Milie. Unter den Gestorbenen befanden sich von 0 bis 1 Jahr: 28 und von 1 bis 15 Jahren: 7. Von ansteckenden Krankheiten kamen zur Anzeige: 1 Fall von Puerperalfieber, 16 Fälle von Nadenbliphterie, 2 Fälle von Rediphterie. Die Mafern traten in Roggenweizen, Stiefelungen (ein Fall in Weichsel) und Ziegenhäuten epidemisch auf. Die Diphterie hat einen entschieden milderen Charakter angenommen und die Fälle seiner schweren Epidemie, die vor vielen Jahren im dortigen Bezirk auftrat, sind ein sehr seltenes Vorkommnis geworden. — Im Monat Januar 1901 waren die Kinderkrankheiten in mehreren Bezirken der Gegend etwas stärker verbreitet. Aus Konstanz wird das Vorkommen von Mafern, Scharlach und Diphterie, aus Radolfzell Diphterie und Croup, aus Liggeringen Diphterie und Mafern, aus Langenrain Mafern und aus Dingelsdorf ebenfalls Mafern gemeldet. In der Stadt Konstanz starben im Monat Januar drei Personen an Scharlach, in Liggeringen ein Kind an Diphterie. In Radolfzell stand der Zahl von 13 Geborenen eine Zahl von drei Sterbefällen (Erwachlene) gegenüber. In der Stadt Ueberlingen stand der Biffer von 17 lebend Geborenen eine Biffer von vier Sterbefällen gegenüber.

** Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 10. Febr. Landwirtschaftliche Besprechungen in Gottmadingen, Hausach, Fessenbach, Allersheim, Riehen und Oberseelitz; Bezirksversammlung im Riemersberg zu Gallenbach; Jahresversammlung in Bruchsal; ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehenskassen Baden-Baden in Baden; ordentliche Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins in Ludwigsbafen a. See; Generalversammlung der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Bittelriedern in Eichberg; Generalversammlungen der landwirtschaftlichen Konsumvereine in Griesen und Kirchen-Hausen; Generalversammlungen der landwirtschaftlichen Konsum- und Abgabvereine in Hubertshofen und Grafenhausen. Mittwoch, 13. Febr. Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreditvereins in Hochstetten; Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins in Ettlingen. Samstag, 16. Febr. Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreditvereins in Sinsheim. Montag, 18. Febr. Generalversammlung der Spar- und Darlehenskassen in Brühl. Sonntag, 24. Febr. Generalversammlung des Konsumvereins in Malspüren i. Hegau. Sonntag, 3. März. Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsum- und Abgabvereins in Bellingen.

Der Rücktritt des italienischen Ministeriums.

* Rom, 6. Febr. Deputirtenkammer. Die Berathung der Anträge und Interpellationen über das Verhalten der Regierung anlässlich der Auflösung der Arbeitskammer in Genua wird fortgesetzt. Nachdem zahlreiche Redner für und gegen das Kabinett gesprochen haben, wird die Berathung der Tagesordnung begonnen. In namentlicher Abstimmung wird dann mit 318 gegen 102 Stimmen, bei 6 Stimmenthaltungen, die von Nicolo Fulci eingebrachte Tagesordnung angenommen, in der das Verhalten der Regierung anlässlich der Auflösung der Arbeitskammer in Genua gemißbilligt wird. Nach Ablehnung einer weiteren Tagesordnung Danco, in der die Regierung aufgefordert wird, mittels Vorlagen wirtschaftlicher, finanzieller und administrativer Art ein Programm aufzustellen, durch das die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse wie in Genua vermieden werde, erklärt Ministerpräsident Saracco, die Regierung habe sich infolge des sonderbaren Ergebnisses der Abstimmungen der Kammer vorbehalten, die Entschliessungen mitzutheilen. (Telegramm.)

* Rom, 7. Febr. Infolge des gestrigen Kammerbrotums überreichte der Ministerpräsident heute Frh. Seiner Majestät dem Könige die Demission des Kabinetts. Der König befiel sich die Entschcheidung vor und wird heute und morgen mit den parlamentarischen Führern, insbesondere mit dem Präsidenten der Kammer, konferieren.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 7. Febr. Ein Telegramm Lord Rithener's aus Pretoria vom 5. Februar meldet: General French treibt den Feind auf Amsterdam zurück. Dewet steht noch immer nördlich von Thabanchu. Seine Leute beschädigten heute Früh einen Transportzug bei Pomehding.

* London, 7. Febr. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bloemfontein vom 5. Februar: Piet Dewet, der Präsident der Friedenskommission, richtete an Christian Dewet die inständige Bitte, sich zu ergeben.

* London, 7. Febr. Amtlich wird bekannt gemacht: Die Regierung entschloß sich, Lord Rithener außer den bereits in der Kapkolonie gelandeten Mannschaften weitere Verstärkungen von 30 000 Mann berittener Truppen zu senden. Man rechnet, daß 10 000 Mann Yeomanry dafür verfügbar sein werden, daß ferner die berittene Polizeitruppe für Südafrika unter Einrechnung der in den Kolonien angeworbenen Mannschaften aus 8 000 Mann bestehen und die neuen von den Kolonien gestellten Kontingente 5 000 Mann betragen werden. Der Rest der erforderlichen Mannschaften soll aus Kavallerie und berittener Infanterie des Mutterlandes aufgebracht werden. Der erste Transport geht Samstag ab.

* Lorenzo Marques, 6. Febr. Reutermeldung. Die Eisenbahn ist 53 Kilometer von hier von den Buren abgebrochen.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* Berlin, 7. Febr. Graf Waldersee meldet: Die Kolonne Rotha hat vorgestern den Vormarsch auf Tschata, 63 km nordwestlich von Peking, fortgesetzt. Die Gegend von Santiatien-Yangfang ist ruhig. Geographische Verbindung ist von Peking zunächst bis Yangfang hergestellt. — Ufedom's Heilung schreitet langsam, aber sicher und günstig fort.

* London, 7. Febr. Die „Times“ melden aus Peking: Die Gesandten berathen gegenwärtig die Frage der Kriegsentwöhnung. Die meiste Zustimmung fand der Vorschlag, der dahin geht, daß ein Pauschalbetrag festgesetzt und jeder einzelnen Regierung ein Theilbetrag zugewiesen werde. Es wird veranschlagt, China könne ohne besonders schwere Belastung 4 Millionen Pfund Sterling extra für den Anleiheendienst bezahlen, was einer Kriegsentwöhnung von 80 Millionen Pfund entspräche. — In der am 5. Februar in der britischen Gesandtschaft stattgehabten Konferenz der Gesandten mit den chinesischen Bevollmächtigten zeigte es sich, daß die Chinesen unredlichmässiger Weise ein Exemplar der Anklageschrift gegen die zu bestrafenden Würdenträger sich verschafft hatten und bereits über die abweichenden Meinungen der einzelnen Regierungen bezüglich der zu verhängenden Strafen informiert waren. Deshalb antworteten sie hartnäckig ausweichend auf die Forderung der Todesstrafe.

* Konstantinopel, 6. Febr. Das russische Freiwilligenregiment „Boroneß“ mit für China bestimmten Truppen und das Freiwilligenregiment „Drel“ mit nach Rußland heimkehrenden Truppen verließen den Bosporus.

* New-York, 7. Febr. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking von heute besagt: Die fremden Gesandten haben in ihrer gestrigen Versammlung endgültig beschlossen, die Todesstrafe für 12 Würdenträger zu verlangen, worin die bereits Verstorbenen inbegriffen sind. Die Todesurtheile sind zu vollstrecken ausgenommen bei Prinz Tuan und dem Prinzen Lan, denen der Kaiser die Todesstrafe in Verbannung nach Turkestan umzuwandeln kann.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Bissingen, 7. Febr. Die „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord traf gestern 1 1/2 Uhr auf der hiesigen Rheide ein. Die Niederländischen Kriegsschiffe „Zeeland“ und „Nordbrabant“ gaben Salut ab.

* Gomburg, 7. Febr. Seine Majestät der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr hier eingetroffen und alsbald zum Schloß gefahren.

* Berlin, 7. Febr. Der Reichskanzler ist heute Früh nach Gomburg abgereist.

* Potsdam, 7. Febr. Der Kronprinz ist heute Vormittag 8 1/2 Uhr hier eingetroffen.

* Cronberg, 7. Febr. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Griechenland ist heute Früh 9 Uhr auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

* Kiel, 7. Febr. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist hier eingetroffen und alsbald an Bord eines Postdampfers nach Stockholm weitergereist.

* Berlin, 7. Febr. Gegenüber der Behauptung der „Täglichen Rundschau“, der bisherige Konsul in Sanftbar, Febr. v. Rechenberg, habe seinen Platz räumen müssen, weil er wegen des thakräftigen Eintretens für die deutschen Interessen sich den Unwillen der Engländer zugezogen habe und sei in Ungnade nach einem kleinen russischen Konsulat gesandt worden, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, Rechenberg sei thakräftig als Konsul nach Moskau versetzt worden. Die Versetzung erfolgte aber lediglich im Dienstinteresse und auf dessen Wunsch aus Gesundheitsrücksichten.

* Wilhelmshaven, 7. Febr. Der große Kreuzer „Victoria Louise“ und der kleine Kreuzer „Jagd“ sind von England heute Vormittag hier eingetroffen.

* Dresden, 7. Febr. In den letzten Tagen trat bei Seiner Majestät dem König das frühere Leiden mit einer geringen Blutung auf, weshalb der Zustand des Königs einige Tage der Ruhe erfordert.

* Paris, 7. Febr. General Mercier brachte im Senat gestern bei Beratung des Marinebudgets den Antrag ein, 250 000 Francs behufs Anschaffung von Fahrzeugen einzustellen, welche im Kriegsfall für die Ein- und Ausschiffung von Truppen verwendet werden sollen. Nach kurzer Debatte zog Mercier den vom Marineminister bekämpften Antrag zurück. — Von verschiedenen radikalen Blättern wird Mercier heute wegen der Hartnäckigkeit, mit welcher er England provozieren wollte, scharf angegriffen.

* Paris, 7. Febr. Der Ameauschluß sagte einen Beschluß in welchem der Kriegsminister aufgefordert wird, thunlichst bald einen Gesetzentwurf betreffend das Wiederengagement von Unteroffizieren und Soldaten einzubringen, um auf diese Weise allmählich die Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit zu ermöglichen.

* Calais, 7. Febr. Die streikenden Tüll- und Spitzenarbeiter beschloßen, heute die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

* Amsterdam, 7. Febr. Dem „Handelsblatt“ zufolge übernimmt der belgische Gesandte im Haag, Selir, die Geschäfte wieder. Der Niederländische Gesandte in Lissabon, v. Weede, kehrt demnächst nach Lissabon zurück. Der Zwischenfall betr. des Konsuls Post in Lorenzo Marques scheint somit beigelegt.

* Amsterdam, 6. Febr. Eine beim Ministerium für Kolonien eingegangene Depesche bestätigt die Nachricht des „Handelsblatt“ von der Einnahme der Festung Batu Hill (Sumatra) und bezeugt die Verluste der Holländer auf 5 Tode, 9 schwer und 21 leichter Verwundete. Die Verluste des Feindes betragen 71 Mann.

* Utrecht, 7. Febr. Präsident Krüger wurde gestern auch an dem rechten Auge operirt. Die Operation gelang vollkommen.

* Kopenhagen, 6. Febr. Der Finanzminister legte dem Folkething den Gesetzentwurf betreffend Aufnahme einer 3/4 prozentigen Staatsanleihe von 25 Millionen Kronen im Ausland, sowie von 20 Millionen Kronen, die zur Konvertirung älterer Staatsobligationen dienen sollen, vor. Die 25-Millionen-Anleihe soll ausschließlich für Eisenbahnbauten und sonstige Eisenbahnzwecke sowie für Deckung der gegenwärtigen Staatsausgaben an Landarbeiter zur Erwerbung von Grundstücken verwendet werden.

* Sofia, 6. Febr. Für die bevorstehenden Wahlen zur Sorabie sind bereits 800 Kandidaten aufgestellt worden, die sich um 167 Sitze bewerben. Der Ministerpräsident hat zur Vermeidung von Aufregungen energische Anordnungen getroffen. Den Offizieren ist vom Kriegsminister der Besuch von Cafés und Restaurants, mit Ausnahme der Militärclubs verboten worden. Die Zeitungen berichten, daß aus Anlaß der Wahlbewegung zwei Todesfälle vorgekommen seien.

* Stockholm, 7. Febr. Nach einer Meldung des Svenska Telegraphen Byrau muß Ihre Majestät die Königin fortwährend wegen eines Halsleidens und der Influenza das Bett hüten. Fieber ist noch vorhanden. Die Kräfte sind schwach.

* St. Petersburg, 6. Febr. Generalleutnant Janow, Gehilfe des turkestanischen Generalgouverneurs, ist zum turkestanischen Generalgouverneur ernannt worden.

* Caracas, 6. Febr. Julian Acosta, der Führer der venezolanischen Aufständischen im Distrikte Carupano, ist gefangen genommen.

Verstchiedenes.

— Zur Sicherheit des Reiseverkehrs.

Der Einfluß der Wagenbeleuchtung auf die Sicherheit der Reisenden ist in der letzten Zeit aus Anlaß des Offenbacher Unfalls mehrfach erörtert worden. Schon vor dem Unfall hatte sich der internationale Eisenbahngreß mit der Zugbeleuchtung im allgemeinen beschäftigt. Es ist nicht ohne Werth zu hören, wie die amerikanischen Fachleute darüber denken. Wir theilen deshalb nachstehend eine Aeußerung der „Railroad Gazette“ in möglicher Wortgetreue Uebersetzung mit. Die Leser werden, so sagt das angegebene Fachblatt, ohne Zweifel bemerkt haben, daß die Verfasser der beiden Berichte für den Eisenbahngreß sich besonders bemühen, die Frage zu beantworten, welche von den zwei in Betracht kommenden Beleuchtungsweisen (mit Fettgas und durch Elektrizität) die größere Sicherheit gegen Feuergefahr bietet. Wir haben schon öfter darauf hingewiesen, daß eine solche Fragestellung überhaupt keine Berechtigung hat, weil die Beleuchtung der Wagen mit Gas, praktisch gesprochen, vollkommen gefahrlos oder wenigstens ebenso gefahrlos ist wie die elektrische Beleuchtung. Bei beiden liegt die Möglichkeit einer Explosion oder eines Brandes so fern, daß die Rücksicht darauf bei der Wahl der Beleuchtungsart gar keine Rolle spielt. Das Fettgas wird in Amerika seit 1866 angewandt, und heute laufen auf den amerikanischen Bahnen ungefähr 16 000 mit diesem Gas beleuchtete Wagen. Wir haben während dieser Zeit nur in einem einzigen Falle von der Verletzung eines Wagens durch einen von der Gasbeleuchtung verursachten Brand gehört. Niemals ist ein verunglückter Zug durch diese Beleuchtung in Brand gesetzt worden. Man hat zwar einige Male dahingehende Behauptungen aufgestellt; bei genauerer Nachforschung hat sich aber immer ergeben, daß das Feuer durch andere Einflüsse verursacht war. Und in dem einzigen nachgemessenen Falle lag die Sache so, daß aus einer unrichtigen Stelle der unter starkem Druck stehenden Leitung Gas ausgetreten war, das sich in einem abgeschlossenen Räume des Wagens angehäuften, mit Luft gemischt und an einem Streichholz oder einer offenen Flamme entzündet hatte. Wir entführen uns nicht, daß durch eine solche Explosion niemals ein Verlust an Menschenleben oder ein sonstiger großer Schaden entstanden wäre. Schon seit Jahren werden übrigens die Leitungen so angelegt, daß unter Druck stehendes Gas nicht in die Innenräume der Wagen gelangt; Ausströmungen größerer Mengen in solche Räume können daher nicht mehr vorkommen. Andererseits sind mehrfach Wagen von den elektrischen Leitungen aus in Brand gesetzt worden. Innerhalb der letzten zwei Jahre allein wurde eine ganze Anzahl von Triebwagen vollständig durch Feuer zerstört, dessen Ursache allerdings nicht Lichtstrom war, aber doch immerhin der elektrische Strom. Die Versicherungsgesellschaften können lange Listen von Schadenfeuern geben, die theils durch Elektrizität, theils durch Gasexplosionen entstanden sind. Es ist aber, wie gesagt, ganz überflüssig, näher darauf einzugehen, da wohl kein erfahrener Eisenbahnsachmann dieser Frage irgend eine nennenswerthe Bedeutung beimißt. Nur den weniger unterrichteten Reisenden kann sie vielleicht wichtig erscheinen.

* Berlin, 7. Febr. (Telegr.) Gestern fand eine außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekendarlehen, Leihergesellschaft der preussischen Hypothekendarlehenbank und der Deutschen Grundschuldbank statt, da zu befürchten ist, daß die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist. Die Versammlung setzte eine achtgliedrige Revisionskommission ein, um die Geschäftslage festzustellen und zu entscheiden, ob die Liquidation empfehlenswerth oder der Konkurs unvermeidlich sei.

* Leipzig, 7. Febr. (Telegr.) Die Stadtverordneten bewilligten den Betrag von 86 950 M. für den Ankauf des Vorwerkes Sorg bei Adorf im Erzgebirge zur Errichtung einer Lungenheilstätte für Leipziger Einwohner.

* Budapest, 6. Febr. Gelegentlich der heute in Maros Vasarhely stattgehabten Erziehung für den Reichstag kam es, lt. „Frankf. Ztg.“ zu einem blutigen Zwischenfall. Die Gendarmerie, welche von den Buben durch Bewerfen mit Schneebällen beleidigt wurde, gab auf das Publikum mehrere Salven ab, wodurch drei Personen getödtet, drei lebensgefährlich und fünf leicht verletzt wurden.

* Rom, 7. Febr. (Telegr.) Prinz Heinrich VII. von Ruß, Generaladjutant während Kaiser Wilhelm's I., und Gemahlin begingen heute das Fest der silbernen Hochzeit.

* Galmouth, 6. Febr. Die Mannschaft der russischen Barke „Lity“, von Southfields mit Kohlen unterwegs, ist nach Verlust des Schiffes heute hier gelandet. Dieselbe war gestern durch den Dampfer „Australia“ der Hamburg-Amerika-Linie gerettet, auf welchem man die Nothsignale gesehen hatte. Nach Ausruf von Freiwilligen, worauf sich als erster der Untersteuermann meldete, wurde ein Rettungsboot zu Wasser gelassen. Diesem gelang trotz der sehr hohen See die glückliche Rettung der Mannschaft.

* Christiania, 7. Febr. (Telegr.) Der Vorsteher der hiesigen Diskontobank, Krings, wurde gestern zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er durch gewagte Unternehmungen seinen Kreditoren bedeutende Verluste verursachte.

* St. Petersburg, 6. Febr. In Baku entstand gestern ein Brand in den Lagern der russischen Schwarzmeer-Gesellschaft (Nothshiff), welche sechs Millionen Rubel Petroleum enthielten. Der Brand erfaßte außerdem noch drei Lager mit einem Raumgehalt von zwölf Millionen Rubel. Während der Löscharbeiten ergoß sich das Naphta über die Erde und überschwemmte die Arbeiterwohnungen. Die Häuser fingen an zu brennen und wurden schließlich gänzlich zerstört. Bei der schrecklichen Katastrophe kamen viele Menschen um. Bis jetzt sind zwanzig verkohlte Leichen aus der Brandstätte hervorgezogen worden. Ueber fünfzig Personen erlitten schwere Brandwunden. Vierhundert Arbeiterfamilien verloren ihre ganze Habe. Der Brand der Lager dauert noch fort. Die benachbarten Lagerreservoirs sind in großer Gefahr. Es herrscht allgemeine Panik. Am Sonntag wurden in Balachani vier Fontänen ein Raub der Flammen.

* St. Petersburg, 7. Febr. (Telegr.) Die „Handel- und Industriezeitung“ meldet aus Baku vom 5. d. M., daß die Lager Magazine der Kaufmannschaft Schwarzmeer-Gesellschaft fast völlig ausgebrannt sind. Es brennt noch ein nördlich weit abgelegenes Naphtalager. Wenn nicht eine neue Explosion erfolgt, ist die Gefahr vorüber. Die Zahl der Todten ist nicht ermittelt. Man befürchtet, daß einige hundert Personen umgekommen sind.

Industrie, Handel und Verkehr.

* Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1900 achtzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1900 waren für 5 680 072 900 M. (gegen 1899 mehr 144 346 300 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämienentnahme dieser Anzahl betrug im Jahre 1900: 17 706 651 M. 50 Pf. (gegen 1899 mehr 439 391 M. 90 Pf.) Von der Prämienentnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1900 betrug dieser den Versicherten wieder zustehende Ueberschuß 12 799 323 Mark, gleich 72 Proz. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1871 bis 1900 sind jährlich 74,58 Prozent der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Großherzogliches Hoftheater.

Auf Allerhöchsten Befehl wird am Freitag, den 8. Februar Gounod's „Romeo und Julie“, und zwar als 36. Vorstellung der C-Abtheilung gegeben werden. Die für diesen Tag als 35. Vorstellung im Abonnement A angelegte erstmalige Wiederholung von Grillparzer's „Jüdin von Toledo“ muß deshalb auf Samstag, den 9. Februar (ohne Wiederholung der Abonnementsabtheilung) verlegt und die „Martha“-Aufführung bis auf weiteres verschoben werden.

Freitag, 8. Febr. Abth. C. 36. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel von Jules Barbier und Michel Carré, deutsch von Theodor Wagnmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 9. Febr. Abth. A. 35. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum ersten Mal wiederholt: „Die Jüdin von Toledo“, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd., vom 7. Febr. 1901. Der hohe Druck, dessen Kern heute über Irland liegt, hat sich von da aus weit in das Binnenland herein ausgedehnt, doch verursachen hier flache Theilminima, welche über Polen und über den Alpen zu erkennen sind, noch immer Schneefälle. Die Temperaturen liegen im größten Theile Deutschlands unter dem Gefrierpunkt. Es ist bei uns kälteres Wetter mit Abnahme von Bewölkung und Niederschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C., Abw. Feucht. in mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 6. Febr. 1901 (Nachts 9 1/2 U.), 7. Febr. (Morgs. 7 1/2 U.), 7. Febr. (Mittags 2 1/2 U.).

Höchste Temperatur am 6. Februar: 3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.4. Niederschlagsmenge des 6. Februar: -0.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Max. 7. Febr.: 3.08 m.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reij in Karlsruhe.

Advertisement for Seidenstoffe, Sammie, Velvots by von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlung, Krefeld.

Karlsruher Künstlerfest: „Drei Tage im Morgenlande“.

(Unter dem Protektorat Seiner Kgl. Hoheit des Grossherzogs.)

Die zur Mitwirkung bei dem Künstlerfest am 10.—12. März aufgeforderten Damen, welche sich bisher noch nicht im Atelier 14 der Neuen Kunstakademie, Bismarckstraße 14, angemeldet haben, wollen dies jetzt ungehindert Freitag den 8. Februar, Vormittags 11^{1/2} Uhr nachholen, da an diesem Tage die Anmeldungen abgeschlossen werden. Angefichts des großen Andranges, des zur Verfügung stehenden Raumes und der Kostfrage, liegt die frühzeitige Anmeldung im eigenen Interesse der Damen. Kostümzeichnungen und geschmackvolle Stoffmuster in allen Preislagen sind auf dem genannten Atelier zu den obengenannten Stunden zu besichtigen.

Für die Damen, welche einzelnen Gruppen resp. Buden zugewiesen wurden, sei noch mitgeteilt, daß die Fürsorge für das Riffen übernommen wurde von Frau Geh. Rath Hess, für die Kunstbude von Frau Prof. für Keller und Frau Professor Schöneleber, für das arabische Café von Frau Professor Ritter, für die Festliteratur-Bude „Zum weißen Tisbe“ von Frau Maler Hörter und Frau Chefredakteur Herzog, für den Blumenstand von Frau Professor Kallmorgen, für die Conditorei von Frau Konjul Model und für die Festpantomime von Frau Maler Junker.

Das Festcomité.

H. A.: Professor E. Kanoldt.

S. 33,2

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Albert (Amt Waldsb.) beabsichtigt, eine fahrbare

Feuerspritze

im Preise von ca. 1000 M. anzuschaffen und steht gef. Offerten innerhalb 14 Tagen entgegen.

Albert, den 5. Februar 1901.
Das Bürgermeisteramt.
R. Gert.

Gesucht

tüchtiger jüngerer **Bureauhilfe**. Eintritt 1. März 1901. Bedingung: Beherrschung der Stenographie (Gabelsberger) und der Schreibmaschine (Yost). Angebote mit Zeugnissen u. d. Angabe der Gehaltsansprüche an die S. 49,2 Handelskammer Mannheim.

Holz-Versteigerungen.

Großh. Forstamt Baden versteigert mit unverzinslicher Vorschrift bis 1. Oktober

Mittwoch den 13. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, in der „Schleifstätte“ in Baden aus Domänenwald-Abteilungen I 7 Langwaldbrotte, I 10 Hochberge, I 13 Dider Schlag, I 15 Helsen, I 16 Eberbrunnen, II 4 Bretters, II 5 Fünffrannen, II 6 Schloßberg, IV 5 Jagdhäuser Wald: 41 Eichen I.—V. Kl., 67 Buchen I. u. II. Kl., 305 Nadelholzstämme I.—IV. Kl. (darunter 2 Kärchen), 189 Nadelholzstücke I.—III. Kl., 171 Nadelholzabschnitte I.—III. Kl., 14 Kärchenstücke II.—III. Kl., 79 Forstenstücke II.—III. Kl. und 81 Forstenabschnitte II.—III. Kl.

Die Forstwärte Holz in Baden (I 15 u. 16) Westermann in Badensheim (I 7, 10 u. 13), Eller in Ebersteinburg (II 4, 5, u. 6) und Domänenwaldhüter Eisen in Dos (IV 5) erteilen weitere Auskünfte.

Donnerstag den 14. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, in der „Schleifstätte“ in Baden aus Domänenwald-Abteilungen I 7 Langwaldbrotte, I 10 Hochberge, I 13 Dider Schlag, I 16 Eberbrunnen, II 5 Fünffrannen, II 6 Schloßberg, II 9 Wäldelst: 30 Röhrläden II. Kl., 100 Bohnensteden, 231 Ster Nadel-Nugrollen, 256 Ster Buchenes, 71 Ster Eichenes, 8 Ster gemischtes, 242 Ster Nadel-Scheitholz, 107 Ster Buchenes, 5 Ster Eichenes, 133 Ster gemischtes, 118 Ster Nadel-Prügelholz, 1375 Stück Buchene, 7375 Stück gemischte, 2425 Stück Nadel-Normalwellen, sowie einige Loose Schlagraum.

Die Forstwärte Holz in Baden (I 16), Westermann in Badensheim (I 7, 10, 13), Eller in Ebersteinburg (II 5, 6, 9) erteilen weitere Auskünfte.

Samstag den 16. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, auf dem Jagdhäuser Wald: 194 Ster Buchenes, 30 Ster Eichenes, 7 Ster gemischtes, 55 Ster Nadel-(forlenes) Scheitholz, 17 Ster Buchenes, 2 Ster Eichenes, 25 Ster gemischtes, 6 Ster Nadel (forlenes) Prügelholz, 1125 Stück Buchene, 975 Stück gemischte, 125 Stück Nadelnormalwellen, sowie 2 Loose Schlagraum. S. 61,1 Domänenwaldhüter Eisen in Dos erteilt weitere Auskünfte.

Bürgerliche Rechtskreite.

Aufgebot.

§ 998.1 Billingen. E. Bisher, gerichtlicher Schlichter in Freiburg, hat als Abwesenheitspfleger der am 14. April 1848 zu Billingen geborenen Wilhelmine Weder, Tochter des Josef Weder und der Theresia geb. Ulf, deren Todeserklärung mit vornehmlich gerichtlicher Genehmigung beantragt, indem er glaubhaft gemacht hat, dieselbe sei im Jahr 1886 nach Amerika ausgewandert, auch habe dieselbe seit dem Jahr 1887 keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Aufgebotstermin wird auf Montag den 25. November 1901, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Aufgefordert werden,

1. die Verschollene, sich spätestens in dem Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird;
2. Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens in dem Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Bujelmeier.

Aufgebot.

§ 59.1. Breiten. Auf Antrag der Wilhelmina geborene Vepf, Ehefrau des Heinrich Ernst I aus Mänzesheim wird der verschollene Karl Lepy geboren am 10. Mai 1833 zu Gochsheim, zuletzt wohnhaft daselbst, aufgefordert, sich spätestens in dem auf Montag den 14. Oktober 1901, bestimmten Aufgebotstermin bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens in dem Aufgebotstermin hierüber an der Angelegenheit zu machen.
Breiten, den 1. Februar 1901.
Großh. Amtsgericht.
(gez.) Straub.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Bühner.

Konkurs.

§ 52. Durlach. Ueber den Nachlaß der Schloffer Karl Altfeld, Eheleute in Durlach, wird heute am 5. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungsführer Peter Schmidt in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 5. März 1901, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Februar 1901 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Durlach.
gez. Bachtold.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

§ 50. Nr. 1086. Säckingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns David Guggenheim in Säckingen wird nach erfolgter Abhaltung der Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Säckingen, den 25. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.
Gert, Gerichtsschreiber.

§ 51. Nr. 3677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Getreidehändlers Wilhelm Gramlich und dessen Ehefrau Emilie geb. Rhein von Rittersbach ist infolge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vergleichs anberaumt auf Freitag den 22. Februar 1901, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu Mosbach, den 5. Februar 1901. Heber, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Karlsruhe.
§ 55. Nr. 7720. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Albert Bloch in Pforzheim wurde heute am 6. Februar 1901, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Eugentobler hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 1. März 1901, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 15. März 1901, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. März 1901 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 6. Februar 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Lohrer.

§ 53. Nr. 5841. Freiburg. Ueber das Vermögen des Wilhelm Schuler, Kupferschmied und Installateur in Freiburg, wurde heute am 5. Februar 1901, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit selbst eingekundet hat.

Der Rechtsagent Karl Kuhn hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer 8 — zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 1. März 1901, Vormittags 10^{1/2} Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1901 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 5. Februar 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heiß.

§ 54. Nr. 5336. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Getreidehändlers Emil Müller in Freiburg ist Termin zur Abstimmung über einen vom Gemeinschuldner gemachten Vergleichsvorschlag, welchen der Gläubigerausschuss für annehmbar erklärt hat, bestimmt auf

Donnerstag, 21. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr,
Zimmer 8.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Freiburg, den 30. Januar 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heiß.

Zwangsvollstreckungen.
§ 38. Karlsruhe.
Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird am

Samstag den 9. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der neuen Turnhalle der hiesigen Leopoldschule die nachbeschriebenen Liegenschaften des Bädermeisters Jakob Friedrich Henniger und dessen Ehefrau Katharina geb. Schäfer dahier öffentlich zum Eigentum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Lagerb.-u. Grundbuchst. Nr. 3581. Flächeninhalt 2 ar 54 qm. Hierauf steht das mit Nr. 9 der Kurvenstraße dahier bezogene, einerseits neben Professor Max Summel, andererseits neben Maurer Josef Weid gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Hintergebäude, gerichtlich geschätzt zu 51 000 M. **Einwandfristauftaufend Markt.** Die Steigerungsbetrag können in meinem Amtszimmer — Amalienstraße 19 — eingesehen werden. Karlsruhe, den 31. Januar 1901. Großh. Notariat V. Bed.

§ 40. Karlsruhe.
Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch den 6. März 1901, Nachmittags 3^{1/2} Uhr,

in der neuen Turnhalle der hiesigen Leopoldschule die nachbeschriebenen Liegenschaften der Kaufmann Jean Wieders hier, öffentlich zum Eigentum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

I.
Lagerb.-u. Grundbuchst. Nr. 2750, Bl. Nr. 72. Flächeninhalt 4 ar 42 qm. Hierauf steht das mit Nr. 45 der Luitpoldstraße bezogene, vorn vier-, hinten dreistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude, einerseits neben Photograph Richard Morath, andererseits neben Wirt Franz Schnellbach gelegen, gerichtlich geschätzt zu 42 000 M.

Wineindvierzigtaufend Markt.

Lagerb.-u. Grundbuchst. Nr. 2872, Bl. Nr. 74. Flächeninhalt 4 ar 09 qm. Hierauf steht das mit Nr. 13 der Werderstraße bezogene vierstöckige Wohnhaus mit Hintergebäude, einerseits neben Reviseur Franz Karl Baumann, andererseits neben Möbeltransporteur Ludwig Schaff gelegen, gerichtlich geschätzt zu 55 000 M.

Fünfundfünfzigtaufend Markt. Die Versteigerungsgebäude können in meinem Amtszimmer — Amalienstraße 19 — eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Februar 1901. Großh. Notariat V. Bed.

Zwangsvollstreckung.
§ 3. Nr. 5182. Eppingen.

Liegenschafts-Versteigerung. Infolge richterlicher Verfügung werden am

Samstag den 16. Februar 1901, Nachmittags 12^{1/2} Uhr,

auf dem Rathaus in Gemmingen die nachbeschriebenen Liegenschaften der Landwirt Wilhelm Remmele Eheleute in Gemmingen öffentlich zum Eigentum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgebäude können beim unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.
1. 5 ar 09 qm Hofstätte, Hausgarten mit Gebäulichkeiten im Dreieck, Kirchgasse . . . 7000 M.
2. 6 ar 17 qm Acker . . . 150 „
3. 858 ar 17 qm Acker, 36 Parzellen . . . 26450 „
4. 88 ar 14 qm Wiesen, 11 Parzellen . . . 3160 „
5. 51 ar 20 qm Weinberg, 4 Parzellen . . . 1050 „
6. 1 ar 74 qm Hausgarten 80 „
1 Parzelle . . . 80 „
auf . . . 37890 M.

Siebenunddreißigtaufendachtundneunzig Markt.
Eppingen, den 23. Dezember 1900.
Großh. Notariat:
Der Vollstreckungsbeamte:
Kellner.

Strafrechtspflege.
Ladung.

§ 953.3. Nr. 1672. Mosbach.

1. Jnaal Zwang, geboren am 18. Januar 1878 in Sennfeld, zuletzt daselbst wohnhaft,
2. Otto Seufert, geboren am 21. November 1877 in Zimmern, zuletzt in Buchen wohnhaft,
3. Albert Herold, geboren am 12. August 1878 in Adelsheim, zuletzt daselbst wohnhaft, Metzger,
4. Johann Wilhelm Glitz, geboren am 16. Dezember 1876 in Sennfeld, zuletzt daselbst wohnhaft,
5. Ludwig Beck, Sattler, geboren am 3. Mai 1875 in Merchingen, zuletzt in Vorberg wohnhaft,
6. Johann Emil Seitz, geboren am 19. Januar 1866 in Zimmern, zuletzt in Limbach wohnhaft,
7. Franz Eduard Weislein, geboren am 3. Juli 1865 in Sennfeld, zuletzt in Adelsheim wohnhaft,
8. Moses Wehger, geboren am 15. Januar 1865 in Merchingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
9. Julius Daniel Wegert, geboren am 11. Januar 1864 in Hohenstadt, zuletzt in Buchen wohnhaft,
10. Bar Rothschild, Kaufmann, geboren am 8. Januar 1864 in Merchingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
11. August Fabrich, Sattler, geboren am 1. November 1864 in Merchingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
12. August Baumann, geboren am 9. Mai 1864 in Hohenstadt, zuletzt daselbst wohnhaft,
13. Jakob Philipp Zimmermann, Schmieid, geboren am 12. Januar 1864 in Adelsheim, zuletzt daselbst wohnhaft,
14. Hermann Anton Bönig, geboren am 9. November 1878 in Freungshaus, zuletzt in Buchen wohnhaft,
15. Karl Alois Leitz, geboren am 27. Januar 1866 in Oberburten, zuletzt daselbst wohnhaft,
16. Wilhelm Jakob Otto Löffler, geboren am 24. Oktober 1877 in

Hamburg, zuletzt in Gerichthof wohnhaft, werden beschuldigt, als Beauftragte in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder sich doch nach erreichtem militärischen Alter außerhalb des Bundesgebiets aufhalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Ziffer 1 Str.G.B.

Dieselben werden auf Donnerstag den 14. März 1901, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Civilvorstands der Strafkommissionen in Adelsheim vom 23. November 1900 und 9. Januar 1901, in Frankfurt a. M. vom 4. Dezember 1900, und in Hamburg vom 10. Januar 1901 über die der Anlage zu Grunde liegenden Tatsachen ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.

Mosbach, den 31. Januar 1901.
Großh. Staatsanwaltschaft.
v. Red.

Bermischte Bekanntmachungen.

§ 63. Nr. 2715. Karlsruhe.

Bekanntmachung. Die erste Staatsprüfung der Geometer betreffend.

Nach § 10 der Landesberuflichen Verordnung vom 17. September 1898 (Ges. u. B. M. 1898 S. 427) haben diejenigen Kandidaten, welche der ersten Staatsprüfung der Geometer im laufenden Jahre sich zu unterziehen beabsichtigen ihre Zulassungsgesuche bis spätestens

20. März d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die in § 11 der obigen Verordnung vorgeschriebenen Belege sind dem Gesuche anzuschließen.

Karlsruhe, den 4. Februar 1901.
Großh. Oberdirektion
des Wasser- und Straßenbaues.

§ 62. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar bezw. soweit Frachterhöhungen eintreten, vom 1. April l. J. gelangt zum bayerischen Bivalon- und Lokalbahn-Schnittarif vom 16. Juli 1900 der Nachtrag II zur Einführung.

Derselbe enthält hauptsächlich Änderungen im Bereiche bei den Stationen der Bayerischen Lokalbahn-Aktiengesellschaft und ist durch unsere Güterstellen unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 5. Februar 1901.
Großh. Generaldirektion.

§ 32. Eberbach.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachbenannten Bauarbeiten zur **Erstellung eines neuen Maschinenhauses** für vier Stände im Bahnhof **Setzach** sollen im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeit.
2. Steinhauerarbeit.
3. Zimmerarbeit.
4. Schreinerarbeit.
5. Glaserarbeit.
6. Schlosserarbeit und Rauchrohrlieferung.
7. Blechenerarbeit und Holzementdachbedeckung.
8. Tischlerarbeit.
9. Pfisterarbeit.

Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem diesseitigen Bahnbureau (Hauptplatz 2. Stock) auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Einsehen der Preise für die einzelnen Arbeiten in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit **entsprechender Aufschrift** versehen bis zum **21. Februar, Vormittags 10 Uhr**, portofrei einzureichen.

Verband der Pläne nach auswärts findet nicht statt. Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Eberbach, den 5. Februar 1901.
Der Großh. Bahnbaupinspektor.

§ 972.2. Nr. 1159. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung einer Stützmauer am Befusler des kurzen Binnendammbeckens in Mannheim soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Pläne, Bedingungen und Verbindungsanschläge liegen auf meiner Kanzlei auf. Pläne werden nicht abgegeben. Angebote sind mit **entsprechender Aufschrift** versehen bis **18. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Mannheim, den 1. Februar 1901.
Der Großh. Bahnbaupinspektor.